EREV

BUNDESFACHTAGUNG

11. – 13. Mai 2026
Potsdam

Foto: Katja Heigl/pixabay

Foto: Sabine Kroschel/pixabay

Foto: scholty1970/pixabay

Foto: cocoparisienne/pixabay

Foto: Kosbstanze Junghannns/pixabay

Foto: neufal54/pixabay

Evangelischer Erziehungsverband e.V. (EREV)
Bundesverband evangelischer Einrichtungen und Dienste
Flüggestraße 21 • 30161 Hannover
Redaktion: Carola Schaper, Petra Wittschorek
www.erev.de
E-Mail: c.schaper@erev.de | p.wittschorek@erev.de
0511 390881-11 | 0511 390881-15

Hintergrundgrafik der Titelcollage: © VadymSukhorukov/iStock.com

Dieses Programmheft ist auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Zielsetzung

Jugendhilfe soll [...] jungen Menschen ermöglichen [...] entsprechend ihrem Alter und ihrer individuellen Fähigkeiten in allen sie betreffenden Lebensbereichen selbstbestimmt zu interagieren und damit gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können, [...] SGB VIII, § 1,3.
Mit dem neuen KJSG ist der Begriff der Teilhabe der neue Leitgedanke für eine inklusive Ausgestaltung der Kinder- und Jugendhilfe. Der Begriff lädt ein, die Leistungen der Hilfen zur Erziehung auf die gesellschaftliche Teilhabe der Familie und der jungen Menschen zu überprüfen und neu zu denken.
Ziel muss es sein, die Barrieren sozialer Teilhabe abzubauen und Zugänge zu Bildung zu ermöglichen und die soziale Infrastruktur auch mit den Mitteln der Jugendhilfe zu stärken. Welche Kooperationen können dafür hilfreich sein? Wie sichern wir die Beteiligung der Adressatinnen und Adressaten ab? Wie sieht Personalentwicklung unter den Bedingungen des Wandels aus?

Fachvorträge und Dialogforen versprechen, den Diskurs zu befeuern und zu entwickeln. Die Bundesfachtagung bietet zudem viele Möglichkeit der überregionalen Begegnung in einem für Sie interessant gestalteten Rahmen.

Dr. Björn Hagen	Carola Sari Hahne
Geschäftsführer	1. Vorsitzende des EREV

Tagungsablauf

Montag, 11. Mai 2026

ab 12.00 Uhr
IMBISS, WASSER, KAFFEE, TEE FÜR DIE ANKOMMENDEN

ab 12.00 Uhr
STAND: »PROJEKT WÜRDEVOLL«

Die Evangelische Jugendhilfe Friedenshort trägt den Grundgedanken des Projekts »Würdevoll« weiter. Die Königsskulpturen symbolisieren die Einzigartigkeit einer jeden Person, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe oder Religion. Größe und Würde zeigen sich nicht immer auf den ersten Blick. Es geht darum, genau hinzuschauen und die Fähigkeiten, Grenzen und Möglichkeiten aller Menschen wertzuschätzen. Die Königsskulpturen sind die Symbol- und Identifikationsfiguren für das Projekt Würdevoll. Im Rahmen der EREV-Bundesfachtagung wird es Gelegenheit geben, dieses Projekt näher kennenzulernen.

Kontaktpersonen:
Cordula Bächle-Walter | Yannick Niestroy, Heilbronn

13.30 Uhr
STAND-UP ZAUBEREI
Felix Wohlfahrt, Potsdam

13.45 Uhr
ERÖFFNUNG
Carola Sari Hahne, 1. Vorsitzende des EREV

14.00 Uhr
GRUSSWORTE
Steffen Freiberg, Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Potsdam (angefragt)

14.30 Uhr

REFERATE (RF)

RF 1 **Transformation? – Neuregelungen durch das KJSG, das geplante IKJHG und aktuelle Entwicklungen im Kinderschutz, im Leistungs- sowie Vertragsrecht: Die Kinder- und Jugendhilfe steht vor spannenden Herausforderungen!**

Die Kinder- und Jugendhilfe verändert sich aktuell durch bereits erfolgte und kommende Rechtsänderungen im SGB VIII sowie Rechtsauslegung und Rechtsfortbildung durch die Rechtsprechung in erheblichem Maße. Dies betrifft insbesondere die Felder des (inklusiven) Leistungsrechts und des Kinderschutzes. Um eine qualitativ gute Leistungserbringung gewährleisten und insbesondere auch den Personalkörper aufrechterhalten zu können, bedarf es zudem auskömmlicher Fachleistungsstunden und Leistungsentgelte. Ohne ein gut funktionierendes Leistungserbringerrecht kann das Gesamtsystem Kinder- und Jugendhilfe nicht bedarfsdeckend wirken.
Diese sehr spannenden Entwicklungen, welche die Akteurinnen und Akteure der Kinder- und Jugendhilfe vor besondere Herausforderungen stellen, werden im Rahmen des Inputs beleuchtet und zur Diskussion gestellt.

Prof. Dr. Jan Kepert, Kehl

15.30 Uhr

PAUSE MIT KAFFEE, TEE, WASSER, BLECHKUCHEN, OBST

16.00 Uhr

RF 2 **Kinder- und Jugendhilfe im Strukturwandel öffentlicher Erziehung**

In den vergangenen 30 Jahren hat sich die Infrastruktur öffentlicher Erziehung grundlegend verändert. Dies hat auch einen steigenden fachlichen Anspruch an die Infrastrukturen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe mit sich gebracht. Doch inwieweit haben die Organisationsstrukturen, die kommunale Sozialpolitik sowie Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe bereits diese Entwicklung nachvollzogen? Haben sie dazu die notwendigen Bedingungen und Ressourcen? Zudem kommen gesellschaftliche Herausforderungen und Krisen, wie die Corona-Pandemie und die Kriege in der Welt sowie die Normalität des digital-analogen Alltags. In dem Vortrag wird das Spannungsfeld zwischen rechtlichen Ansprüchen junger Menschen, sozialpolitischem Auftrag, fachlicher Qualitätsentwicklung sowie spürbarem Fachkräftemangel, Krisenmanagement und zunehmendem Finanzierungsdruck in den Blick genommen. Notwendige Voraussetzungen für die Verbesserung der Praxisbedingungen werden vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen angesprochen.

Prof. Dr. Wolfgang Schroer, Hildesheim

18.00 - 18.30 Uhr
FREILUFT-GOTTESDIENST
AUF DEM HÜGEL HINTER DEM KONGRESSHOTEL
Dr. Ursula Schoen, Berlin

18.45 - 19.45 Uhr
ABENDESSEN ITALIENISCH
Restaurant Lemon und in der Cafeteria

19.30 Uhr
SHUTTLE VOM KONGRESSHOTEL NACH POTSDAM
Treffpunkt: vor dem Kongresshotel

20.00 Uhr
»WANDEL AM ABEND« | KULTURPROGRAMM
1. Barberini-Museum (150 Plätze)
2. Neues Palais (120 Plätze)
3. Park Sanssouci (100 Plätze)

ab 22.00 Uhr
TAGESAUSKLANG IN DER HOTELBAR

Dienstag, 12. Mai 2026

9.00 Uhr
FÜNF FORENREFERATE (FR), 1. DURCHGANG

FR 1 **Die stille Gewalt in der Familie – konsequenter Gewaltschutz und grundlegende Transformationen im Geschlechterverhältnis**

Gewalt gegen Frauen und Kinder ist eines der drängendsten Probleme unserer Zeit, sie hat sich in den vergangenen Jahren noch einmal deutlich verschärft. Asha Hedayati, Anwältin für Familienrecht, zeigt in ihrem Vortrag auf, wie der Staat die betroffenen Frauen alleinlässt und was sich ändern muss, damit die zuständigen Institutionen wirklich den Schutz bieten, den sie leisten sollten. Asha Hedayati macht immer wieder die Erfahrung, dass die staatlichen Strukturen Frauen und Kindern nicht nur unzureichend vor Gewalt schützen, sondern sogar selbst Teil eines gewaltvollen Systems sind. Partnerschaftsgewalt ist wie ein blinder Fleck bei Familiengerichten, bei der Polizei und in Jugendämtern, in Sorge- und Umgangsrechtsverfahren. Dabei ist jede vierte Frau einmal in ihrem Leben von Gewalt in ihrer Partnerschaft betroffen; mit großer Sicherheit haben wir alle im Bekannten- und Freundeskreis sowohl Betroffene als auch Täter. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Kindeswohlgefährdung in der Familie sein und die Eckpunkte zur Reform des Kindschaftsrechts.
Asha Hedayati (angefragt)

FR 2 **Missbrauch verstehen und Verantwortung übernehmen – damit die Aufarbeitung des Missbrauchs am Ende nicht wieder am Anfang steht**

Klaus Mertes wird in seinem Vortrag seine Geschichte erzählen. Als Rektor des katholischen Canisius Kollegs in Berlin machte er 2010 den Missbrauchskandal an seiner Schule öffentlich und löste damit eine deutschlandweite Debatte aus. Für die Entscheidung, über die Vorfälle nicht zu schweigen, habe er gerade mal eine Stunde gebraucht. Klaus Mertes möchte uns an seinem Erkenntnisprozess der Aufarbeitung von Missbrauch teilhaben lassen.

Klaus Mertes, Berlin

FR 3 **Candidate Experience: Ein Schlüsselfaktor der Personalgewinnung**

Die Candidate Experience umfasst alle Berührungspunkte, die Bewerber:innen während der Bewerbungsphase mit einem Unternehmen erleben – von der Stellensuche über die Karriereseite und den Bewerbungsprozess bis hin zum Onboarding. Eine positive Candidate Experience stärkt die Attraktivität als Arbeitgeber und erhöht die Chancen, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Das erfordert innovative Ansätze in der Personalentwicklung, attraktive Arbeitsbedingungen sowie verstärkte Investitionen in Weiterbildung und Qualifizierung. Steigende Anforderungen wie Komplexität der Bedarfe, psychische Erkrankungen, Traumata, Migration und familiäre Instabilität prägen die Bedarfe in der Erziehungshilfe. Träger müssen flexibel, interdisziplinär und bedarfsgerecht agieren, um maßgeschneiderte Lösungen für Kinder, Jugendliche und Familien bereitzustellen. Damit sie wettbewerbsfähig bleiben, müssen Träger auf digitale Lösungen setzen, die nicht nur die Candidate Experience optimieren, sondern auch interdisziplinäre und innovative Arbeitsweisen fördern. So wird die Personalgewinnung ganzheitlich gestärkt und auf künftige Herausforderungen vorbereitet.

Prof. Dr. Jörg Martens, Bielefeld

FR 4 **Zeit für mehr Zeitwohlstand! – Zeitverhältnisse und Zeitpraktiken in der Kinder- und Jugendhilfe unter den Bedingungen einer sich beschleunigenden Gesellschaft**

Die Beschleunigung des Lebenstempos ist ein Phänomen, das alle Bereiche des sozialen Lebens durchdringt. Auch die Kinder- und Jugendhilfe sieht sich mit einer zeitlichen Verdichtung konfrontiert. Zeitknappheit und Zeitnöte sind häufige Begleiterscheinungen des Arbeitsalltags. Im vorliegenden Forenreferat werden institutionelle Zeitverhältnisse im Feld in den Blick genommen. Es wird dargestellt, wie sich Fachkräfte und ihre Adressat:innen in ihren Zeitpraktiken, das heißt in ihrem Umgang mit Zeit, voneinander unterscheiden und welche sozialpädagogischen Implikationen hiermit einhergehen. Mit Bezug auf das Konzept des Zeitwohlstands wird sodann

gemeinsam diskutiert, wie mehr zeitliche Handlungsspielräume und gelingendere Zeitverhältnisse realisiert werden können.
Dr. Tilmann Wahne, Lüneburg

FR 5 **Emotion und Kommunikation in schwierigen Veränderungs- und Innovationsprozessen**

Veränderungen sind oft von Unsicherheiten, Widerständen und starken Emotionen geprägt. Der Umgang mit diesen Emotionen und die Art der Kommunikation spielen dabei eine entscheidende Rolle für den Erfolg solcher Prozesse. Das Referat erläutert zunächst die Wechselwirkungen zwischen Interaktion (was nehme ich wahr?), Emotion (wie reagiere ich intern auf das Wahrgenommene?) und Kommunikation (wie reagiere ich extern auf meine Emotionen?) dar. Anschließend setzen sich die Teilnehmer:innen mit ihrer inneren Haltung auseinander, entwickeln ein Verständnis von humanistischer Integrität und lernen praxisnahe Erfolgsfaktoren für situationsgerechtes Auftreten kennen – getreu dem Motto: Sagen was ist, ohne zu verletzen. Oder auch: Tacheles mit Takt.
Philipp Karch, Hamburg

10.30 Uhr

PAUSE MIT KAFFEE, TEE, WASSER UND OBST

Konferenzzone

ab 11.00 Uhr

FÜNF FORENREFERATE (FR), 2. DURCHGANG

FR1 bis FR5 (siehe 1. Durchgang)

12.30 Uhr

MITTAGSIMBISS, WASSER

Konferenzzone

13.30 Uhr

15 DIALOGFOREN (DF) UND ZWEI MUSIKALISCHE LESUNGEN (LS)

DF 1 **Herausforderungen von Gewaltsituationen in Einrichtungen – Erfahrungen mit dem PART® Konzept**

Gut ausgebildete Fachkräfte in Teams bilden die Basis, den herausfordernden Alltag im pädagogischen und therapeutischen Setting im Sinne positiver Verläufe und des Kinderschutzes gestalten zu können. In besonders schweren Krisen der Kinder und Jugendlichen braucht es Maßnahmen und Interventionen (unter anderem das Deeskalationskonzept nach PART®), um möglichst schnell Sicherheit und Klarheit für alle Beteiligten zu schaffen. Das Krisenmanagement im Kinder- und Jugendhilfeverbund der Bergischen Diakonie soll in diesem Forum vorgestellt und diskutiert werden.
Thomas Klemm, Aprath

DF 2 **Von der Regelabgrenzung zur gelingenden Kooperation – Neue Wege von Psychiatrie und Jugendhilfe**

Steigende Inanspruchnahme, Fachkräftemangel und knappe Ressourcen betreffen die Jugendhilfe und die Kinder- und Jugendpsychiatrie gleichermaßen. Dabei erfüllen sie in unserer Gesellschaft ähnlich und eng miteinander verknüpfte Aufgaben. Hierfür sind ein gegenseitiges Verständnis und eine gelingende Kooperation Voraussetzungen. Um diese zu erreichen, benötigt es gemeinsame Projekte, regelmäßigen Austausch und eine Annäherung der Haltungen. Ein Beispiel hierfür ist die aus dem süddeutschen Raum stammende Implementierung individueller Krisenpläne für Kurzaufenthalte in der Kinder- und Jugendpsychiatrie von Kindern und Jugendlichen, die in der stationären Jugendhilfe betreut werden. Um davon zu berichten und Möglichkeiten der Weiterentwicklung dieser Kooperation zu besprechen, kann dieses Dialogforum dienen.
Dr. Jakob Florack, Berlin

DF 3 **Careleaver:innen und persönlicher Wandel: Ergebnisse der CLS-Studie**

Die Langzeitstudie »Care Leaver Statistics – Soziale Teilhabe im Lebensverlauf junger Menschen« untersucht über Jahre hinweg die Teilhabe junger Menschen, die (zeitweise) in Pflegefamilien oder stationären Jugendhilfeeinrichtungen leb(t)en. Die Studie beleuchtet unterschiedliche Teilhabebereiche wie Bildung, Wohnen, Gesundheit und Freizeit und untersucht den Übergang aus der Kinder- und Jugendhilfe.
Die CLS-Studie zeigt, wie Careleaver:innen nach dem Auszug leben, welche Unterstützung sie erhalten, wie sich ihre Bildungswege entwickeln und wie sich ihre Netzwerke verändern. In diesem Dialogforum präsentieren wir ausgewählte Ergebnisse und diskutieren sie mit den Teilnehmenden.
Katharina Brüchmann, Bremen / Martina Pokoj, München

DF 4 **Inklusion gestalten**
Inklusion lässt sich nicht verordnen – Inklusion gelingt, wenn man sich zusammen auf den Weg macht

Effektive Hilfe verlangt in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere auch für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen, eine entsprechende Haltung, Handlungssicherheit und neue Kompetenzen. Inklusion heißt: sich begegnen – voneinander und miteinander lernen – gemeinsam Neues entwickeln. Nach einem kurzen Überblick zur UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) mit den folgenden Artikeln: Art. 8 (Bewusstseinsbildung), Art. 19 (Wohnen), Art. 24 (Schule), Art. 27 (Arbeit) und einem Blick auf das Bundesteilhabegesetz (BTHG) werden wir uns im Dialogforum insbesondere damit beschäftigen, was jede(r) tun kann, damit Inklusion gelingt. Hierzu werden Best-Practice-Beispiele gelungener Inklusion (Videos) vorgestellt und den folgenden Fragen nachgespürt: Was sind die Gründe für den Erfolg? Wie müssen Strukturen für gelebte Inklusion

gestaltet sein? Und was kann jede(r) dazu beitragen?
Karin Dülfer, Heidelberg

DF 5 **Alles eine Frage der Haltung?!**
Zur Entwicklung eines haltungssensiblen Umgangs mit Jugendlichen im digitalen Zeitalter

Junge Menschen wachsen in mediatisierten Lebenswelten auf und schon längst sind Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe bei der unmittelbaren Arbeit mit den Jugendlichen gefordert, sich mit ihren digitalen Lebenswelten auseinanderzusetzen und diese in die Praxis mit einzubeziehen.
Dabei stößt man bei den Fachkräften auf ein buntes Potpourri an verschiedenen Haltungen: Von einer neugierigen Offenheit, über eine zurückhaltende Skepsis bis hin zu einer eher kritisch reflektierenden Haltung zeigen sich viele Umgangsformen mit den neuen digitalen Lebenswelten, die schließlich auch den Umgang mit Jugendlichen beeinflussen. Nach einer kurzen Präsentation von Forschungsergebnissen des Projekts »Smarte Jugendarbeit in Sachsen« zu einer Haltungstypologie von Fachkräften der Jugendarbeit möchten wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Relevanz Haltung für unsere Arbeit jeweils einnimmt und wie wir sie als Ressource für unsere Arbeit mit Jugendlichen im digitalen Zeitalter nutzen können.
Tanja Brock, Dresden

DF 6 **Vielfältigkeitssensible Sexualpädagogik – Selbstsicher nach dem Auszug aus der Jugendhilfe?**

Die Debatten um sexuelle und geschlechtliche Vielfalt werden immer breiter und auch kontroverser. Doch wie kann konkret in der Kinder- und Jugendhilfe mit den Themen umgegangen werden? Und wie kann dann eine vielfaltsgerechte Sexualpädagogik aussehen? Welche Resilienzfaktoren haben Einfluss auf die Identitätsarbeit und die Bewältigung von Minderheitenstress bei LSBTIQ+? Nach kurzer Eingabe, die eine gemeinsame Basis schaffen soll, wird Ihre Expertise benötigt, auch durch Beispiele aus Ihrem Alltag. Sie werden die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen und sich dazu kollegial zu beraten.
Jens Brörken, Coesfeld

DF 7 **»Mach doch, was Du willst!« – Willensorientierte und personenzentrierte Arbeit an individuellen Veränderungszielen**

Sie arbeiten mit Zielen im Rahmen der Hilfeplanung, wissen um die Wichtigkeit selbst gewählter Ziele und möchten das Erleben der Selbstwirksamkeit der Eltern und jungen Menschen unterstützen? Sie kennen in pädagogisches Ziel-Papier verpackte Wünsche und wollen sich deshalb noch mehr auf Willen und Kompetenzen Ihrer Adressat:innen fokussieren? Manchmal fragen Sie sich: Wer hat hier eigentlich welches Ziel?
In unserem Dialogforum befassen wir uns mit dem Willen der Menschen im Unterschied zu ihren Wünschen, arbeiten mit wohlformulierten Zielen und tauschen uns über lösungsfo-

kussiertes Arbeiten und die Relevanz von Eigenkräften und Selbstbestimmung von Eltern und jungen Menschen in den Hilfen zur Erziehung aus. Sie erhalten kleine Impulshäppchen, nutzen die kollegiale Expertise des Forums und haben Raum für Austausch und Fragen.
Delia Godehardt, Stuttgart

DF 8 **Kultursensibles Arbeiten in der Kinder- und Jugendhilfe**

Die Begleitung von Kindern mit Migrationsbiografie und ihren Eltern kann sich durch Missverständnisse schwierig gestalten. Sprachbarrieren und stereotype Bilder über die »Anderen« können zudem eine notwendige und gute Beziehung und Kooperation erschweren. Dies ist weder im Interesse der Pädagog:innen, noch in dem der Kinder und ihrer Familien.
Nach einer Einführung ins Thema werden im Rahmen einer Übung die Auseinandersetzung der Teilnehmer:innen mit der eigenen Haltung gegenüber »Fremdem« sowie der mögliche Umgang mit Sprachbarrieren thematisiert.
Dr. Angela Eberding, Nuenen (NL)

DF 9 **Mitarbeiter:innenorientierung – Wofür sind Mitarbeiter:innen in der Kinder- und Jugendhilfe zu begeistern?**

Dieses Dialogforum geht der Frage nach, wofür sich Mitarbeiter:innen in der Kinder- und Jugendhilfe begeistern.
Wie gestaltet sich eine arbeitsförderliche Unternehmenskultur? Was sind die Merkmale einer erfüllenden und gesunden Arbeit? Wann erleben wir einen Arbeitstag als befriedigend? Mit welchen Strategien können wir verschiedene berufliche Problemstellungen meistern? Was fördert Leistung und Innovation? Wie balancieren wir Arbeit und Familie? Wie gestaltet sich eine gesundheitsförderliche Lebensarbeitszeit?
Prof. Dr. Tim Hagemann, Bielefeld

DF 10 **Wandel in der Jugendhilfe – Vereinbarte Form der Kooperation, die die Zusammenarbeit im Bereich der gemeinsamen Planung, der Leistungserbringung sowie der Qualitätssicherung einheitlich regelt**

In der württembergischen Region Heilbronn-Franken hat sich seit Ende der 1980er Jahre eine bemerkenswerte Kultur der Zusammenarbeit zwischen fünf öffentlichen und 25 freien Trägern der Jugendhilfe etabliert. Unter dem gemeinsamen Dach des »Forums Jugendhilfe Region Heilbronn-Franken« bündeln sie ihre Kräfte, um die Kooperation auf allen Ebenen zu optimieren, Qualitätsstandards zu setzen und die Fachkompetenz in der Kinder- und Jugendhilfe kontinuierlich weiterzuentwickeln.
Die Selbstverpflichtungserklärung und die Qualitätsentwicklungsvereinbarung spiegeln das Engagement aller Beteiligten wider und bieten einen strukturierten Rahmen für gemeinsame Steuerungs- und Planungsverfahren sowie einheitliche Instrumente im Hilfeprozess. Ein zentrales Element dieser Initiative ist das »Qualitätsmanagementverfahren in der Jugendhilfe

(QMF)«, das Abläufe und Materialien zur Sicherung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität bereitstellt.
Gefördert und begleitet vom KVJS, entwickelt der Trägerverbund von September 2023 bis August 2026 im Rahmen des Projekts »Entwicklung und Durchführung eines Evaluationssystems für die Jugendhilfe in der Region Heilbronn-Franken unter Beteiligung von jungen Menschen und den Eltern/Personensorgeberechtigten« in partizipativer Weise das bestehende Evaluationsinstrument weiter. Ziel ist es, gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern eine regional organisierte Beteiligungsstruktur aufzubauen und allen Hilfeempfangenden einen barrierefreien Zugang zu einem digitalisierten Evaluationsverfahren zu ermöglichen.
Wie beurteilen Sie die vorgestellten Kooperationsanstrengungen? Erkennen Sie darin echte Neuerungen und innovative Ansätze? Wir freuen uns auf Ihr wertvolles Feedback!
Jürgen Grajer, Freudenberg / Astrid Mauch, Freudenberg

DF 11 **Demokratisierung von Arbeitsprozessen in der Jugendhilfe – Organisationsentwicklung und Methoden Kollegialer Führung**

Die Dachstiftung Diakonie hat sich auf einen anspruchsvollen Weg gemacht: den Wandel von einer klassischen hierarchischen Organisation hin zu einem kollegial geführten Unternehmen. Dies ist mehr als eine strukturelle Veränderung – es ist ein Kulturwandel, der unsere Zusammenarbeit, Führungsarbeit und unsere Haltung grundlegend neu denkt.

Im Dialogforum möchten wir euch mitnehmen auf unsere Reise hin zur kollegialen Führung und euch einen Einblick in unsere Erfahrungen geben.

Wir beleuchten:

- Die Motivation hinter dem Wandel:

Warum haben wir uns für diesen Transformationsprozess entschieden? Welche Rolle spielen Werte wie Partizipation, Transparenz und geteilte Verantwortung in der Dachstiftung Diakonie?

- Der Weg zur kollegialen Führung:

Was verstehen wir unter kollegial geführter Führung und wie unterscheidet sie sich von klassischen hierarchischen Modellen? Wie organisieren wir Führungsarbeit neu, beispielsweise durch Rollen wie Moderator:in, Lernbegleiter:in oder Kreisökonom:in? Welche Bedeutung haben Kreise (Teams) als zentrale Einheiten der Zusammenarbeit? Wie verankern wir Werte wie Vertrauen, Feedbackkultur und Selbstorganisation im Alltag?

- Erfahrungen und Herausforderungen:

Welche Schritte und Etappen haben wir auf dem Weg bereits gemeistert? Mit welchen Herausforderungen haben wir uns auseinandergesetzt – von der Veränderung von Rollenbildern bis zur praktischen Umsetzung in der Zusammenarbeit? Was hat uns besonders inspiriert und ermutigt, diesen Weg wei-

terzugehen?
- Blick in die Zukunft:

Welche nächsten Schritte sind geplant? Welche Bedeutung hat die Transformation für unsere Teams, unsere Adressat:innen und Partner:innen? Wie kann unser Modell auch für andere Organisationen anwendbar oder inspirierend sein?

Wir sprechen nicht nur über Konzepte, sondern teilen konkrete Praxisbeispiele aus unserer Arbeit in der Dachstiftung Diakonie. Von der Einführung von Kreismodellen bis hin zu Methoden wie kollegialer Rollenwahl geben wir euch einen Einblick in die praktische Umsetzung der kollegialen Führung und die Transformation zu einem zukunftsorientierten Unternehmen. Das Forum richtet sich an alle, die sich für neue Formen der Führung interessieren.
Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch und diskutieren gern über die Möglichkeiten und Herausforderungen kollegialer Führung.
Carola Sari Hahne, Hannover / Thomas Pförtner , Hannover
Brigitte Tegtbauer, Hannover

DF 12 **Veränderungen im Medienumgang – Sexualisiertes Austauschhandeln und sexuelle Gewalt unter Heranwachsenden, verfrühte Zugänge und Cybergrooming**

Es zeigt sich auch bei den (von Erwachsenen initiierten) Grooming-Attacken sehr deutlich, dass die Gefahr für junge Menschen, mit digitaler sexueller Gewalt konfrontiert zu werden, gerade für diejenigen überaus »real« ist, die (noch) nicht hinreichend von den Gefahren auf den beliebten Onlinediensten wissen und in ihrem Lebensumfeld (noch) keine angemessene Begleitung ihres Medienumgangs erfahren haben. Gefragt sind mehr denn je die präventiv befähigenden Zugänge, das heißt: über die Risiken eines sexualisierten Austauschs im Netz aufzuklären, grenzverletzendes Verhalten unter Heranwachsenden zu thematisieren, von »typischen« Täterstrategien bei Grooming zu wissen, Selbstschutzmechanismen und Bewältigungsstrategien zu stärken und nicht zuletzt die gut gemachten Hilfs- und Unterstützungsangebote zu kennen.
Prof. Dr. Daniel Hajok, Berlin

DF 13 **Multiprofessionelle Teams in der Kinder- und Jugendhilfe als Chance**

Die Anzahl an pädagogischen Fachkräften in der Kinder- und Jugendhilfe ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen. Außerdem kommen neue Anforderungen in den Tätigkeitsbereichen hinzu, andere werden weiterentwickelt. Zudem sind die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe zunehmend vom Fachkräftemangel betroffen. Diese Entwicklungen tragen dazu bei, dass Fachkräfte mit unterschiedlichen professionellen Hintergründen in multiprofessionellen Teams

gemeinsam tätig sind.
Die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams ist mit Chancen und Herausforderungen verbunden. Einerseits gilt es Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die eigene Professionalität ausmachen, zu betonen. Andererseits bedarf es der Bereitschaft, sich auf Perspektiven von Fachkräften mit anderen Expertisen einzulassen. Im Dialogforum werden zunächst Herausforderungen in der Zusammenarbeit von multiprofessionellen Teams adressiert. Davon ausgehend wird diskutiert, wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams gelingen kann, wenn einerseits das Gemeinsame in der pädagogischen Arbeit betont und andererseits das Genuine der Professionen wertgeschätzt wird.
Prof. Dr. phil. habil. Andrea G. Eckhardt, Görlitz

DF 14 **Selbstvertretungen in der Kinder- und Jugendhilfestruktur stärken – Impulse zur Öffnung und Weiterentwicklung**

Durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) ist mit dem § 4a SGB VIII die Anregung, Förderung und strukturelle Einbeziehung von Selbstvertretungen im Rahmen einer sich als inklusiv verstehenden Kinder- und Jugendhilfe auf den Weg gebracht worden. In diesem Dialogforum soll es darum gehen, aus einer dezidiert inklusiven Perspektive den Stand der Debatte um Selbstvertretungen in den Blick zu nehmen und Impulsen zur Öffnung und Weiterentwicklung nachzuspüren.
Prof. Dr. Benedikt Hopmann, Siegen

DF 15 **Wandel durch KI – Kann ein Algorithmus im Konflikt moralisch kalkulieren? Ethik und digitale Operationalisierung im Feld der Kindeswohlgefährdung (KAIMo)**

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Sozialen Arbeit wird nicht mehr nur diskutiert, sondern konkret realisiert. In Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden auch für die Kinder- und Jugendhilfe KI-Systeme konzipiert, die künftig beispielsweise bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen sowie für die Erstellung von Expertisen eingesetzt werden können. Ziel ist es, den Teilnehmenden zunächst ein Grundwissen zur Funktionsweise, Fähigkeiten und Grenzen von KI-Modellen zu vermitteln. Anhand eines prototypischen KI-Modells werden zudem erste Ideen zu Einsatzmöglichkeiten von KI im Kinderschutz skizziert. Gemeinsam wird anschließend der Frage nachgegangen, wie Entscheidungsprozesse künftig sinnvoll durch den Einsatz von KI-Systemen unterstützt werden können. Neben Fragen der technischen Realisierbarkeit werden auch (berufs-)ethische Anforderungen an künftige KI-Systeme in den Blick genommen, um den potentiellen Mehrwert für Fachkräfte und Adressat:innen im Kinderschutz zu diskutieren.
Jennifer Burghardt, Nürnberg

ZWEI MUSIKALISCHE LESUNGEN (LS)
(Die Lesungen finden parallel zum 1. und 2. Durchgang der Dialogforen statt.)

13.30 - 14.30 Uhr

LS 1 **»Papas Seele hat Schnupfen«** – eine musikalische Lesung
Thema: Kinder psychisch kranker Eltern

Die mehrfach ausgezeichnete Kinderbuchautorin Claudia Gliemann nimmt uns in ihrer musikalischen Lesung aus Text, Musik und Bild mit in die bunte Zirkuswelt der kleinen Nele Santini. Ihre Eltern gehören zu den besten Seilartisten der Welt, doch beim wichtigsten Auftritt, der Zirkusolympiade von Manello, bricht ihr Vater vor den Augen der ganzen Welt zusammen. Nele erlebt – wie viele der rund vier Millionen Kinder psychisch kranker Eltern in Deutschland – die Veränderung ihres Vaters. Sie fühlt Angst, Wut und Traurigkeit, ist verwirrt, sie erlebt aber auch, was ihm hilft und hat zum Glück den Dummen August, zu dem sie mit ihren Sorgen gehen kann.
Claudia Gliemann, Karlsruhe

15.30 - 16.30 Uhr

LS 2 **»Dornröschen fährt Achterbahn«** – eine musikalische Lesung
Thema: Psychisch erkrankte oder belastete Kinder und Jugendliche

In »Dornröschen fährt Achterbahn« setzt die mehrfach ausgezeichnete Kinderbuchautorin Claudia Gliemann ihre mit »Rotkäppchen, wie geht es dir?« begonnenen Märchenadaptionen fort und erzählt darin die Geschichte Dornröschens, in der die Dornen nicht um das Schloss wachsen, sondern in und um Dornröschen selbst und die sie daran hindern, so zu sein, wie sie gerne wäre. Durch die Abstraktion der Dornen stehen den Leser:innen diverse Interpretationsmöglichkeiten für die Dornen zur Verfügung wie beispielsweise Traurigkeit, Depression, Gedankenschleife, Sucht oder Zwang. Durch die Märchenfigur Dornröschens ist das Buch sowohl für Kinder, als auch für Jugendliche und Erwachsene geeignet. In Text, Musik und Bild kreiert Claudia Gliemann Gefühlswelten, die es den Zuhörer:innen ermöglichen, die Gefühle Dornröschens, aber auch ihrer Angehörigen nachzuempfinden.
Claudia Gliemann, Karlsruhe

15.00 Uhr
PAUSE MIT KAFFEE, TEE, WASSER, KUCHEN UND OBST
Konferenzzone

15.30 Uhr - 17.00 Uhr
DIALOGFOREN (DF), 2. DURCHGANG

17.30 Uhr
MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT VORSTANDSWAHLEN

18.30 Uhr
PAUSE

19.00 Uhr
MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT VORSTELLUNG DES NEU GEWÄHLTEN VORSTANDS

20.00 Uhr
DINNERBUFFET MIT NACH(T)GEPLAUDER

21.00 Uhr
TANZ MIT DJ OLIVER PLATTIG
in den Shedhallen des Kongresshotels

Mittwoch, 13. Mai 2026

9.00 Uhr
BEGRÜSSUNG
Dr. Björn Hagen, Hannover

09.10 Uhr
REFERATE (RF)

RF 3 **Wirkungsorientierte Transformation Sozialer Arbeit – Folgen für Adressat:innen, Profession und Organisation in der Kinder- und Jugendhilfe**

Mit Wirkungsforschung und wirkungsorientierten Fallmanagement- und Controllingverfahren sowie einem auf Wirksamkeit ausgerichteten Kontraktmanagement sind in der Jugendhilfe weitreichende Transformationsprozesse in den vergangenen zwanzig Jahren initiiert worden. Das Referat ordnet sozialpolitische, konzeptionelle und rechtliche Kontexte ein, ebenso wie neue Kooperationen und Herausforderungen in Leistungen und Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Diskutiert werden auf dieser Basis die Konsequenzen für das aktuelle Verhältnis von Akteur:innen im Geltungsbereich des SGB VIII.
Prof. Dr. phil. Andreas Polutta, Esslingen

10.40 Uhr
PAUSE MIT KAFFEE, TEE, WASSER UND OBST

11.10 Uhr

RF 4 **Kinder- und Jugendhilfe für eine demokratische Gesellschaft – Eine Vereinnahmung, Selbstverständlichkeit oder Herausforderung**

Der gesellschaftliche Wandel in Deutschland, Europa und der Welt macht vor den Toren der Kinder- und Jugendhilfe nicht halt. Im Gegenteil: Ihr Klientel, Kinder und Jugendliche, sind oftmals die ersten Leidtragenden negativer Folgeerscheinungen wie Armut und (nicht nur) familiärer Gewalt. Und auch die Fachkräfte und Leitungen der verschiedenen Organisationen sind unmittelbar betroffen, wenn beispielsweise Kommunen kaum noch in der Lage sind, wenigstens die gesetzlich garantierten Leistungen zu finanzieren. Nicht zuletzt steht die Kinder- und Jugendhilfe im Brennpunkt harter Auseinandersetzungen um die Frage, wie parteilich oder neutral sie sein soll, darf, muss. Der Vortrag regt dazu an, dort ins Nachdenken und Gespräch zu kommen, wo eine Vereinnahmung vorliegen könnte, welche normativen Grundlagen selbstverständlich gelten (sollten) und welche Herausforderungen sich daraus ergeben.
Prof. Dr. Katrin Reimer-Gordinskaya, Magdeburg

12.20 Uhr

TAGUNGSRESÜMEE MIT FOTOPRÄSENTATION DER BUFA 2026 UND AUSBLICK
Carola Sari Hahne, Gifhorn

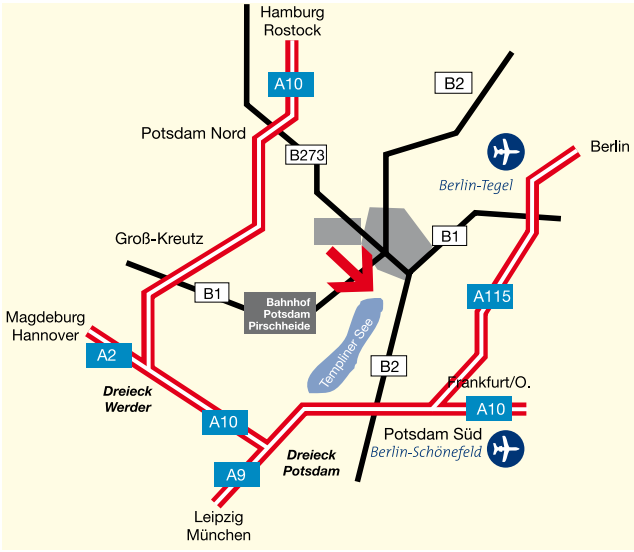
12.30 Uhr

VERABSCHIEDUNG
Dr. Björn Hagen, Hannover

12.30 Uhr

ABREISEBUFFET UND WASSER

Anfahrt


Hamburg
Rostock
A10
B2
Potsdam Nord
B273
Berlin
Berlin-Tegel
Groß-Kreutz
B1
B1
A115
Magdeburg
Hannover
A2
Bahnhof
Potsdam
Pirschheide
Templiner See
B2
Frankfurt/O.
Dreieck
Werder
A10
A10
Potsdam Süd
Berlin-Schönefeld
Dreieck
Potsdam
A9
Leipzig
München

Potsdam Zentrum
Zeppelinstr.
Kongresshotel Potsdam
AM TEMPLINER SEE
Zeppelinstr.
P+R
Pirschheide
Templiner See
1

Tagungshaus

Kongresshotel Potsdam
am Templiner See
Am Luftschiffhafen 1
14471 Potsdam
Telefon 0331 907-0
E-Mail info@kongresshotel-potsdam.de
www.kongresshotel-potsdam.de

Mit dem PKW

aus Norden: von der A24 kommend auf die A10 (Berliner Ring), Abfahrt Potsdam Nord, Richtung Potsdam-Zentrum über Zeppelinstraße, vor Ortsausgang links
aus Westen: von der A2 kommend auf die A10, Abfahrt Groß-Kreutz, Richtung Potsdam-Zentrum, am Ortseingang rechts
aus Süden/Osten: von der A9/A13/A12 kommend auf die A10, Abfahrt Michendorf, über B2 Richtung Potsdam-Zentrum, über Zeppelinstraße, vor Ortsausgang links

Mit Bus oder Bahn

mit der S- oder Regionalbahn bis Potsdam Hauptbahnhof und dann mit der Straßenbahnlinie 91 bis Endhaltestelle Bahnhof Pirschheide, bitte folgen Sie der Hotelausschilderung, ca. 5 Minuten Fußweg; oder mit dem Bus 631 Richtung Werder, Ausstieg Haltestelle Luftschiffhafen, vor der Brücke links, ebenfalls der Hotelausschilderung folgen, ca. 5 Minuten Fußweg
Regionalzug bis Potsdam Pirschheide, vom Bahnhof Pirschheide 5 Minuten Fußweg bis zum Kongresshotel Potsdam

Organisatorisches

Organisatorische Hinweise und AGB

Die EREV-Bundesfachtagung 2026 findet im Kongresshotel Potsdam statt. Im Foyer des Kongresshotels in direkter Nähe zum Kongresssaal befindet sich das Tagungsbüro der EREV-Geschäftsstelle – die Anlaufstelle für Ihre Registrierung, Fragen und Wünsche.

Anmeldung und Kosten

Für Ihre Anmeldung nutzen Sie bitte die Möglichkeit der Online-Anmeldung unter:
www.erev.de/fortbildungen/2026-inhalt-und-anmeldung/ unter der Veranstaltungsnummer 32-2026 bis zum 01. März 2026.

Nach Eingang Ihrer Online-Anmeldung erhalten Sie von uns eine Rechnung, anhand derer Sie die Tagungsgebühr von **728,– €** für Mitglieder / **836,– €** für Nichtmitglieder pro Person bis zum 01. März 2026 überweisen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Ihnen den Teilnahmebeitrag bei einem Rücktritt nach dem 01. März 2026 nicht mehr erstatten können. Bei vorherigem Rücktritt können wir Ihnen 50 Prozent erstatten.

Im Tagungsbeitrag enthalten sind neben den inhaltlichen Angeboten:

- **am 11.05.** das Lunchbuffet für ankommende Gäste, die Kaffeepause um 15.30 Uhr, das Dinnerbuffet (inklusive Mineralwasser), ein Kulturangebot Ihrer Wahl inklusive der Hin- und Rückfahrt.
- **am 12.05.** die Kaffeepausen um 10.30 Uhr und um 15.30 Uhr, das Lunchbuffet zum Mittag, das Dinnerbuffet (inklusive Mineralwasser), das Nach(t)geplauder und Tanz in den Shedhallen.
- **am 13.05.** die Kaffeepause um 10.40 Uhr und das Abreisebuffet ab 12.30 Uhr.

An allen Tagungstagen wird Mineralwasser an Getränkestationen für Sie bereitgehalten.

Organisatorisches

Zimmerreservierung

Nicht enthalten in der Tagungsgebühr sind die Kosten für die Übernachtung. Diese buchen Sie bitte separat. Nachdem Sie sich online zur Bundesfachtagung 2026 in der EREV-Geschäftsstelle angemeldet haben, erhalten Sie eine Anmeldebestätigung und einen Reservierungslink für das Abrufkontingent, mit dem Sie sich ein Zimmer im Kongresshotel in Potsdam online reservieren können.

Die Online-Buchung ist bis **spätestens zum 12.02.2026** über diesen Reservierungscode möglich. Sie erhalten nach erfolgreicher Buchung eine Bestätigung des Hotels.

Ein Einzelzimmer im Kongresshotel kostet inklusive Frühstück **150,– €** pro Nacht. Weitere inklusive Leistungen im Tagungshaus sind die Nutzung des W-LANs und der Wellbeing-Area.

Weitere Informationen

Evangelischer Erziehungsverband e. V. (EREV)
Flüggestraße 21 | 30161 Hannover
Telefon 0511 390881-17/-10/-19
Fax 0511 390881-16
E-Mail seminarverwaltung@erev.de

Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der EREV-Geschäftsstelle in Potsdam

Saskia Bertram
Annette Bremeyer
Melanie Grosskopf
Dr. Björn Hagen
Dr. Carolyn Hollweg
Dunja Kreutz
Carola Schaper
Maya Wellmann
Julia Wilhelm
Petra Wittschorek

freuen sich auf die Begegnung mit Ihnen!

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) finden Sie auf www.erev.de.

Verzeichnis der Mitwirkenden

Bächle-Walter, Cordula • Evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH, Öhringen

Brörken, Jens • Heilerziehungspfleger, Sozial- und Sexualpädagoge, Mitautor von: »Die Welt der Sexualität in einfacher Sprache«, Coesfeld

Brock, Tanja • Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Mental Health im Kontext von Digitalisierungsprozessen an Hochschulen (ENHANCE), Smarte Jugendarbeit in Sachsen, Dresden

Brüchmann, Katharina • GISS e.V., Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e.V. Bremen

Burghardt, Jennifer • Wissenschaftliche Mitarbeiterin Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, Institut für E-Beratung, Nürnberg

Dülfer, Karin • Studium der Erziehungswissenschaften, Theologie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie (M.A.), seit 2017 Inhaberin der Unternehmensberatung *Inklusion Gestalten.* Seit mehr als 30 Jahren in der Entwicklung von Inklusionsprojekten als Referentin mit mehrjähriger Leitungserfahrung, als Dozentin, als Trainerin und als Moderatorin für Kindergärten, Schulen, Arbeit und Wohnen, Heidelberg

Eberding, Dr. Angela • Diplompädagogin, Familientherapeutin, Supervisorin, Elterncoach, Traumapädagogin, Nuenen (NL)

Eckhardt, Prof. Dr. habil. Andrea G. • Dekanin der Fakultät Sozialwissenschaften, Professur Pädagogik der Kindheit, Hochschule Zittau/Görlitz – University of Applied Sciences Fakultät Sozialwissenschaften, Görlitz

Florack, Dr. Jakob • Chefarzt der Klinik für seelische Gesundheit im Kindes- und Jugendalter, Standort Steglitz-Zehlendorf, Berlin

Freiberg, Steffen • Minister für Bildung, Jugend und Sport, Potsdam

Gliemann, Claudia • Kinderbuchautorin, Übersetzerin, Verlegerin, Karlsruhe

Godehardt, Delia • Diplom-Sozialpädagogin, systemische Beraterin, systemische Supervisorin, Coachin, Trainerin, Organisationsberaterin, Geschäftsführerin des Privaten Institutes für Soziale Transformation, Lehrbeauftragte an mehreren Hochschulen, Stuttgart

Grajer, Jürgen • Fachberatung Vorstand/Geschäftsführung Evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH, Freudenberg

Hedayati, Asha • Anwältin für Familien- und Gewaltschutzrecht, Berlin Neukölln

Hagemann, Prof. Dr. Tim • Arbeits-, Organisations- und

Gesundheitspsychologie • Fachhochschule der Diakonie, Bielefeld

Hagen, Dr. Björn • Geschäftsführer des Evangelischen Erziehungsverbandes e.V., Hannover

Hahne, Carola Sari • Geschäftsführerin, Venito, Diakonische Gesellschaft für Kinder, Jugendliche und Familien gGmbH; 1. Vorsitzende des Evangelischen Erziehungsverbandes e.V., Hannover/Gifhorn

Hajok, Prof. Dr. Daniel • Universität Erfurt, Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien (AKJM), Berlin

Hopmann, Prof. Dr. Benedikt • Erziehungswissenschaft – Institut für Sozialpädagogik Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt auf Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, Siegen

Karch, Philipp • Coach, Trainer und Speaker für Ärger-Minimierung, Humanismus und Eloquenz. Studium der Landschaftsökologie, Environmental Studies in Los Angeles, Verlagsredakteur, Politikberater eines Wirtschaftsverbandes und Projektleiter in Agenturen. Gründer von TACHELES MIT TAKT, Hamburg

Kepert, Prof. Dr. Jan • Professor für Öffentliches Recht an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl (Lehrgebiete: Grundlagen des Verwaltungsrechts, der Leistungsverwaltung und der Ordnungsverwaltung), Kehl

Klemm, Thomas • Abteilungsleiter des Heilpädagogisch-Psychotherapeutischen Zentrums, Bergische Diakonie, Aprath

Knobloch, Franziska • (Ansprechpartnerin) Photothek Media Lab GmbH & Co. KG, Berlin

Martens, Prof. Dr. Jörg • Professur für Organisationsentwicklung und Personalmanagement, Fachhochschule der Diakonie, Bielefeld

Mauch, Astrid • Distriktleitung Evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH Öhringen und Projektleitung Modellvorhaben QMF Evaluation, Freudenberg

Mertes, Klaus • Jesuit, Superior des Ignatiushauses Berlin, Gymnasiallehrer, Autor und Chefredakteur. Von 2000 bis 2011 war er Rektor des Jesuitengymnasiums Canisius-Kolleg Berlin und von 2011 bis 2020 Direktor des Kollegs St. Blasien, Redakteur der Kulturzeitschrift STIMMEN DER ZEIT, Berlin

Niestroj, Yannick • Evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH, Region Süd, Distriktleitung, Heilbronn

Verzeichnis der Mitwirkenden

Pförtner, Thomas • Geschäftsführer, Venito, Diakonische Gesellschaft für Kinder, Jugendliche und Familien gGmbH, Hannover/Gifhorn

Plattig, Oliver • DJ, Diplom-Eventmanager, Toningenieur (Audio Engineer) am HOFA-College, Michendorf

Pokoj, Martina • M.A., Deutsches Jugendinstitut e.V., CLS-Studie, Fachgruppe J2 »Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe«, Abteilung »Jugend und Jugendhilfe«, München

Polutta, Prof. Dr. phil. Andreas • Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe, Hochschule Esslingen, University of Applied Sciences, Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege, Esslingen

Reimer-Gordinskaya, Prof. Dr. Katrin • Professorin für Kindliche Entwicklung, Bildung und Sozialisation, Stendal

Schoen, Dr. Ursula • Theologin, Direktorin des Diakonischen Werks Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin

Schroer, Prof. Dr. Wolfgang • Professor am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik, Hildesheim

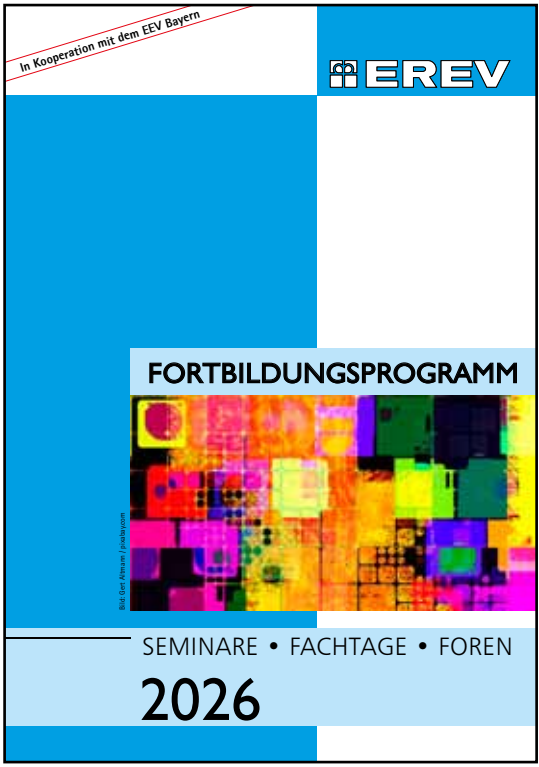
Tegtbauer, Brigitte • Prokuristin, Venito, Diakonische Gesellschaft für Kinder, Jugendliche und Familien gGmbH, Hannover/Gifhorn

Wahne, Dr. Tilmann • Leuphana Universität Lüneburg, Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik an der Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg

Wohlfahrt, Felix • Zauberer, Potsdam

Informationen

Fortbildungsangebote 2026
des Evangelischen Erziehungsverbandes



Sie erfahren mehr über unsere Fortbildungsangebote auf unserer Homepage www.erev.de.

Evangelischer Erziehungsverband e.V. (EREV)

Der Evangelische Erziehungsverband e.V. (EREV) wurde 1920 als Evangelischer ReichsErziehungsVerband gegründet und ist der evangelische Bundesfachverband für Kinder, Jugendliche und Familien.

Zu unseren Mitgliedern zählen rund 450 Einrichtungen, Verbände und Vereinigungen der Jugendhilfe aus allen Bundesländern, die Kinder, Jugendliche und ihre Familien betreuen.

Wir stehen für:

- die fachliche Weiterentwicklung der Erziehungshilfen
- den professionellen Austausch der Mitglieder
- die politische Gestaltung der Lebensbedingungen junger Menschen
- das diakonische Profil
- die Kooperation mit Fachverbänden und Schnittstellenpartnern wie zum Beispiel Schulen, Polizei, Psychiatrie und Justiz
- Projekte für die Praxis

Wir bieten:

- Ein Netzwerk der Erziehungshilfe
- EREV-Rundschreiben
- Öffentlichkeitsarbeit, Positionspapiere und Stellungnahmen
- Fortbildungen und Fachtagungen
- die Fachzeitschrift EVANGELISCHE JUGENDHILFE (EJ) sowie das Fachbuch THEORIE UND PRAXIS IN DER JUGENDHILFE (TPJ) (bis 2012: EREV-Schriftenreihe)
- die Suche nach EREV-Mitgliedern auf unserer Homepage